

Vorgehensweise im Banken-Rating nach den verschärften Kreditvergabe-Richtlinien

Übersicht zur Vorgehensweise im Banken-Rating nach den verschärften Kreditvergabe-Richtlinien nach Basel-II (Basel-2).

Einem Rating der Banken müssen sich alle Unternehmen stellen, die Fremdkapital (neu) nachfragen oder bereits Fremdkapital aufgenommen haben.

Ein Bankenrating ist nichts anderes als eine - mindestens jährliche -

- Benotung (Rating) der Kreditwürdigkeit des zu beurteilenden Unternehmens.
Die Kreditwürdigkeit und damit eine gute Benotung gilt im Rating dann als erreicht, wenn ein Unternehmen in der Lage ist, aufgenommenes Fremdkapital aus dem laufenden Gewinn (Ertrag) heraus - ohne Probleme(!) - zurückzuzahlen.

Weiter gehören zur Festlegung der

- Kreditwürdigkeit bzw. Kapitaldienstfähigkeit im Bankenrating
- bankübliche Sicherheiten

vorrangig sind dies Wohnimmobilien.

Die seit 2006 eingeführten, verschärften Kreditvergabe-Richtlinien nach Basel-II (Basel-2) legen für ein Bankenrating Einstufungen fest, die von Institut zu Institut unterschiedlich sind (Sparkassen meist 1 – 18, andere Banken teils 1 – 6), aber im Kern enthalten sie alle:

- Analyse der letzten Jahresabschlüsse (Bilanz / GuV / Bericht zur Bilanz)
- Entwicklung von Umsatz und Gewinn
- Entnahmen, Tilgung, Tantiemen, Gewinnverwendung, Rücklagenbildung
- Einkommensteuererklärung plus Einkommensteuerbescheid
- Branchenindex, Konjunkturverlauf, Wettbewerbsdaten, Tätigkeitsfeld
- Produkt, Marketing, Vertrieb, Leistung, Dienste, Wertschöpfung
- Organisation, Vertretung, Nachfolgeregelung, Notfallplan
- Betriebs-Jahresplanung über 3 – 5 Jahre mit Geschäftsplan (Businessplan, Konzept)
- Rentabilitätsplan und Liquiditätsplan (Anlage zum Geschäftsplan)
- ggf. Investitionsplan, Kapitalbedarfsplan, Finanzplan, Finanzierung
- Eigenkapitalquote im Verhältnis zur Bilanzsumme
- die Eigenkapitalquote sollte 15% (oft 20%) zur Bilanzsumme betragen
- auch Messung der Fremdkapitalquote im Unternehmen zur Bilanzsumme
- der Eigenkapitalanteil an neuen Investitionen sollte 15% (oft 20%) betragen
- bankübliche Sicherheiten: meist wird über Wohnimmobilien besichert
- Kalkulation zur Kapitaldienstfähigkeit nach folgendem Muster (Beispiel):

Vorgehensweise im Banken-Rating nach den verschärften Kreditvergabe-Richtlinien

Kapitalgesellschaft

| | |
|-------------------------------|------------------|
| Gewinnheir im Beispiel | 200.000 € |
| Körperschaftssteuer, hier ca. | 55.000 € |
| Tilgung (Zinsen sind Kosten!) | 50.000 € |
| Unternehmer-Entnahmen bar | 0 € |
| Entnahme-Anteile | 0 € |
| Tantieme, Erfolgsboni | 60.000 € |
| Rücklagenbildung (EK) | 35.000 € |
| Gewinnverwendung | 200.000 € |

Einzelunternehmen

| | |
|---------------------------|------------------------------|
| Gewinn hier im Beispiel | 75.000 € |
| Einkommenssteuer, ca. (!) | 20.000 € (hier nur ca.) |
| Tilgung, hier angenommen | 15.000 € |
| Barentnahme | 25.000 € |
| Entnahme-Anteile | 10.000 € |
| Rücklagenbildung | 5.000 € (bis 10% vom Gewinn) |
| Gewinnverwendung | 75.000 € |

Gewerbesteuern sind Kosten und somit in den betrieblichen Aufwendungen erfasst.

- Ähnliche Kalkulation für Einzelunternehmen, GbR, Personengesellschaft (KG, oHG), allerdings kommen hier ggf. noch Ausschüttungen an die Gesellschafter/-innen etc. hinzu.

Entsprechend dem Bankenrating, also der Einstufung (Benotung) nach den Rating-Vorschriften, erhöht sich ggf. die Zinslast für Fremdkapital an nachfragende Betriebe, da jede Bank oder Sparkasse einen Kredit mit (Banken-) Eigenkapital zwischen 8% und 12% hinterlegen muss; hier verteuert sich so der Kredit bei einem schlechteren Rating.

Im Zuge der weltweiten Finanzkrise wird es immer schwieriger werden, frisches Kapital aufzunehmen.
Stand: Oktober 2008

Management-Information



Dieter Wulf – SeminarDozent für Betriebs-Jahresplanungen

Dieter Wulf
Dipl.-Betriebswirt (FH)
www.dieter-wulf.de

Sophie-Scholl-Str.15
58636 Iserlohn
Fon 0178 – 63 42 075

Seminare: konzipiert für kleine bis mittelständische Betriebe (**KMU-Unternehmen**)
zur **Planung** von **Rentabilität**, **Liquidität**, **Geschäftskonzept**, **Absatzförderung**

Weitere Informationen unter: www.dieter-wulf.de